L. 1161.

XIV. KURENDA SZKOLNA.

1863.

L. 908. 960. 1000. 1082. 1039. 1072. 1098.

Obwieszczenia Konkursowe.

L. *908.* Na posadę *pomocnika* przy szkole trywialnéj *w Bestwinie*, patronatu *prywatnego*, z roczną pensyą w kwocie 129 złr. 9½ kr. a. w. rozpisuje się konkurs z terminem *do 15. Listopada 1863.* Tarnów dnia 24. Września 1863.

L. *960.* Przy szkole *trywialnéj* w *Brzozowy*, Obwodu Tarnowskiego, na posadę *nauczyciela i organisty*, patronatu *prywatnego*, z roczną pensyą w ilości 210 złr. a. w. z terminem *do 30. Października 1863.* Tarnów dnia 25. Września 1863.

L. 1000. Posada *nauczycielki pomocniczéj*, przy szkole trywialnéj panieńskiéj w *Kętach*, patronatu *prywatnego* z roczną płacą w ilości 105 złr. a. w. oraz pauszale na mieszkanie rocznie 30 złr. a. w. do obsadzenia.

Termin do podania upływa z *dniem 15. Listopada 1863.*

Tarnów dnia 1. października 1863.

L. 1028. Przy szkole trywialnéj w *Witanowicach*, Obwodu Wadowskiego, na posadę *nauczyciela i organisty*, patronatu *prywatnego*, z roczną płacą w kwocie 198 złr. 22 kr. a. w. rozpisuje się konkurs z terminem *do 30. Listopada 1863.*

Tarnów dnia 8. Października 1863.

L. 1039. Tożsamo w *Gnojniku*, (niegdyś Obwodu Bocheńskiego) patronatu *prywatnego*, z roczną pensyą w ilości 184 złr. 80 kr. a. w. z terminem *do 30. Listopada 1863.* Tarnów dnia 8. Października 1863.

L. 1072. Na posadę *nauczyciela* przy szkole trywialnéj *w Choczni*, Obwodu Wadowskiego, patronatu *prywatnego* z roczną pensyą w kwocie 189 złr. a. w. z terminem do *30. Listopada 1863.* Tarnów dnia 15. Października 1863.

L. 1098. Tożsamo w *Cmolasie*, Obwodu Tarnowskiego, patronatu *prywatnego*, z roczną płacą w ilości 160 złr. 65 c. a. w. z terminem do *30. Listopada 1863.*

Tarnów dnia 15. Października 1863.

L. *1179.* Tożsamo w *Tyńcu*, Obwodu Wadowskiego, patronatn *prywatnego* z roczną pensyą w ilości 205 złr. a. w. z terminem do *30. Listopada 1863.*

Tarnów dnia 28. Października 1863.

Ubiegający się o te posady, mają prośby swoje własnoręcznie napisane i dokumentami należytemi co do uzdolnienia i zasług opatrzone, Władzy Konsystorskiéj za pośrednictwem Zwierzchności właściwych przedłożyć.

L. 1117.
Pytania konferencyjne i Uwagi nad Konferencyami szkolnemi.

Od Wys. c. k. Komissyi Namiestniczéj Krakowskiéj odebraliśmy Reskryptem z d. 10. b. m. i r. L. 22877 pewną liczbę dwojakich egzemplarzy z drukowanemi Pytaniami konferencyjnemi do wypracowania przez PP. Nauczycieli i Nauczycielki na rok 186$\frac{3}{4}$, a mianowicie po 7. Pytań dla Trywiałek a po 8. dla głównych szkół; jako i Uwagi nad konferencyami pisane. Z tych egzemplarzy tu do każdego JX. Dozorcy szkół powiatowego załączamy a) dla szkół trywialnych po *jednym*, b) dla szkół głównych gdzie się znajdują, po 2. dla głównéj zaś szkoły dziewcząt w Staniątkach i w St. Sączu po 1. egz.

Uwagi zaś nad sposobem odprawiania konferencyi szkolnych dosłownie tak brzmią:

„Man hat die unliebsame Wahrnehmung gemacht, daß die im Grunde der Verordnung des bestandenen hohen Unterrichts Ministeriums vom 26. Mai 1851 Z. 5107 mit Erlaß der bestandenen Krakauer k. k. Landesregierung vom 13. Jänner 1856 Z. 33847 eingeführten Lehrerversammlungen nicht überall auf eine, ihrem wichtigen Zwecke entsprechende Art abgehalten werden.

Statt dieselben zur gegenseitigen Besprechung und Belehrung, zur Aufmunterung in ihrem Berufe so wie zum Austausche der gesammelten Erfahrungen zu benützen, gefallen sich manche Lehrer darin, die Konferenzen zum Tummelplatz selbstgefälliger Redseligkeit zu machen, in lächerlicher Einbildung und Uiberschätzung keine Einwendung von den Kollegen zu dulden und gegen jede aufgestellte Behauptung in beleidigender Weise zu opponiren.

An manchen Hauptschulen begnügen sich die versammelten Lehrer damit, daß die Konferenzelaborate nacheinander vorgelesen werden, ohne daß dieselben einer erschöpfenden Besprechung unterzogen wurden.

Man mußte ferner die Erfahrung machen, daß sich viele Lehrer an der schriftlichen Lösung der Konferenzfragen nicht mit dem erforderlichen Eifer betheiligen, daß manche Lehrer diese schriftliche Beantwortung sogar gänzlich unterlassen und bei den Konferenzen nur stumme und theilnamlose Zuhörer sind.

Ferner wurde wahrgenommen, daß an manchen Schulen die vorgeschriebenen Konferenz-Protokolle entweder gar nicht, oder auf eine ganz unpraktische Weise geführt werden.

Es fehlt endlich nicht an Lehrern, die sich den Konferenzen aus strafbarer Geringschätzung dieses so wichtigen Instituts der Lehrerversammlung öfters entziehen.

Das hochwürdige bischöfliche Konsistorium wird ersucht, diesen großen, hie und da eingerissenen Uibelständen nachhaltig abzuhelfen.

Die Lehrerversammlungen sollen, wenn sie ihrer wichtigen Bestimmungen entsprechen wollen, ihre angelegentlichste Sorgfalt darauf richten, daß das Lehrpersonale allent-

halben eine fruchtbringende Thätigkeit entwickle, den leidigen Mechanismus möglichst beseitige, sich mit der anschaulichen das kindliche Gemüth anregenden erziehlichen Unterrichtsweise thunlichst vertraut mache, und eifrigst bestrebt sei, durch die Schule auf das Leben nützlich einzuwirken. Wo die Lehrerversammlungen diesem Ziele nachstreben, wird der Vorgang bei denselben mehr belehrend als berathend sein und namentlich wird für praktische Auftritte, durch welche am besten die rechte Unterrichtsweise dargestellt werden kann, gesorgt werden müssen. Hier werden gebildete pflichteifrige und praktisch geübte Lehrer ihren Amtsgenossen durch Unterrichtsproben mit beigezogenen Schülern zeigen, wie die Kleinen für die Schule und den Unterricht gewonnen werden können, wie Leseübungen mit ihnen mittelst der Lautiermethode vorzunehmen, wie die Lesestücke bald zur Regelung der Sprache und Rechtschreibung, bald zur Beibringung nützlicher Kenntnisse, bald zur Erweckung edler Gefühle und Anregung des Denkvermögens zu behandeln, wie die Unterweisungen im Kopfe und Tafelrechnen u d. gl. abzuhalten sind.

Darum wolle das hochwürdige bischöfliche Consistorium die vorgelegten Fragen aus den Lesebüchern bei den Conferenzen stets praktisch mit Beiziehung von Schulkindern der betreffenden Klasse behandeln lassen.

Kritik der bestehenden Schulgesetze und Schuleinrichtungen, Anträge auf Abänderungen derselben u. d. gl. bilden keinen Gegenstand der Berathung und Besprechung in den Lehrerversammlungen und es ist von der Schulbehörde mit Sorgfalt darüber zu wachen, daß die den Lehrerversammlungen eingeräumten Befugnisse nicht überschritten werden. Eben so kann die Diskussion von Fragepunkten, welche mit dem Wesen des Lehrerberufes nicht im inneren Zusammenhange stehen und nur Leidenschaften aufzuregen geeignet sind, nicht im Schooße der Lehrerversammlungen geduldet werden. (Ministerial Erlaß v. 25. Juli 1860 Z. 7560.)

Die Lehrerversammlungen werden dort am zweckmäßigsten gedeihen, wo die Schuldistriktsaufsicht dieselben, ohne die freie Beratung unnöthig zu beschränken, unter ihre unmittelbare Leitung nehmen. An ihnen ist es vorzugsweise gelegen, den Lehrerversammlungen eine heilsame Richtung zu geben, die Verhandlung und Berathung unausgesetzt im Interesse der wahren Bedürfnisse der Schule zu erhalten, ungehörige Abschweifungen fern und im gesammten Lehrstande jene fortwährende Beziehung zwischen Kirche und Schule wach zu halten und zu nähren, aus welcher allein ein gedeihliches und nachhaltiges Wirken des Volksschulunterrichtes erwachsen kann. (Ministerial Erlaß v. 14. Septbr. 1850 und 3. Jänner 1852.)

Diese Schuldistriktsaufseher sollten die Verpflichtung haben, die eingeschickten Konferenzelaborate genau zu würdigen und, wo noch keine Distriktskonferenzen für die Trivialschullehrer bestehen, mit den betreffenden Lehrern bei Gelegenheit der Prüfungen umständlich zu besprechen.

Die Lehrerversammlungen sollen ferner das Gepräge eines kirchlichen Charakters an sich tragen, weßhalb dieselben jedesmal mit Gebet oder einem erhebenden Liede oder Choralgesange zu beginnen und zu schließen, und wo es thunlich ist, überdies mit feierlichem Gottes-Dienste unter eingeübter Figuralmusik oder dem vollstimmigen Absingen eines Meßliedes einzuleiten sind.

Es wäre sehr zweckmäßig, wenn die Konferenzfragen auch den Lehrerinnen in den Nonnenklöstern zu Staniątki und Alt-Sandec zur gegenseitigen Besprechung mitgetheilt würden.

Das hochwürdige bischöfliche Konsistorium wolle dieses zur Hebung der Volksschule so wirksame Institut der Lehrerkonferenzen kräftigst stützen, für die allmählige Einführung von Distriks Konferenzen Sorge tragen, die Abhaltung derselben nach den obigen Andeutungen genau überwachen und allenfällige Stockungen oder Unregelmäßigkeiten sogleich nachhaltig beseitigen. Krakau am 10. Oktober 1863 Z. 22877."

Te więc Uwagi do wiadomości każdego i do uskutecznienia niech służą, a półarkuszek właściwy z pytaniami do przepisania każdemu z Sz. Nauczycielstwa udzielić. Tarnów 22. Paź. 1863.

Z. 986.

Die Schrift „die schädlichen Schmetterlinge Oesterreichs" wird empholen.

Nach h. Eröffnung der k. k. Statth. Coon zu Krakau v. 22. Sept. l. J. Z. 21428 ist im k. k. Schulbücherverlage zu Wien eine Schrift: „die schädlichen Schmetterlinge Oesterreichs" für Forstmänner, Lehrer, Oekonomen, Gartenbesitzer und Volksschulen mit sechs nach der Natur gezeichneten, lithografirten und illuminirten Tafeln nebst der Nomenklatur in lateinischer, deutscher, polnischer und ungarischer Sprache erschienen.

In Gemäßheit des Erlasses des hohen Staatsministeriums vom 24. August 1863 Z. 8467 C. U. wird diese Schrift zur Anschaffung für die Lehrer- und Volksschulbibliotheken, wie auch für die Büchersammlungen der Lehrerbildungsanstalten, ferner für jene der Realschulen und Gymnasien empholen.

Der Preis eines Exemplars des Buches beträgt 25 kr. der des Atlasses 1 fl. 60 kr.

Zur Wissenschaft und Anschaffung. Tarnow am 1. Okt. 1863.

Z Konsystorza Biskupiego.
Tarnów dnia 29. Paź. 1863.

Józef Alojzy,
Biskup Tarnowski.

Jan Figwer,
Kanclerz prow.

Tarnów i Jasło. Drukiem A. Rusinowskiego, 1863.